

## Editorial



Nach den Wahlen  
ist vor den Wahlen

Die Gesamterneuerungswahlen im Bezirk haben in manchen Gemeinden spürbar Bewegung gebracht. Abwahlen in der Exekutive in Nachbargemeinden und neue Mehrheiten führen zu Diskussionen und Veränderung. Umso bemerkenswerter ist die Stabilität, die Die Mitte in Dietikon dank Ihrer Stimme bewahren konnte. **Herzlichen Dank für Ihr Vertrauen: Alle Gewählten setzen sich weiterhin mit grosser Energie, Sachlichkeit und viel Herzblut für Dietikon ein.**

Gerade in einer Zeit geopolitischer Unsicherheiten gewinnt ein verlässliches politisches Umfeld an Bedeutung. Kontinuität schafft Vertrauen, gibt Orientierung und stärkt die Handlungsfähigkeit. Sie hilft, Herausforderungen mit Augenmass anzugehen und tragfähige Lösungen zu erarbeiten. Dafür setzt sich Die Mitte Dietikon ein – dialogbereit, verantwortungsvoll und nah bei den Menschen.

In dieser Ausgabe der Limmatpost finden Sie ab Seite 2 die Haltung der Mitte Dietikon zu den beiden kommunalen Vorlagen. Auf eidgenössischer Ebene stimmen wir über zwei Vorlagen ab, die wir ab Seite 4 einordnen. Zu den fünf kantonalen Vorlagen bieten wir Ihnen auf Seite 5 Unterstützung für Ihre Meinungsbildung.

Demokratie lebt vom Mitgestalten – und von der Teilnahme an politischen Prozessen. **Ein Jungpolitiker aus Dietikon gibt auf Seite 6 Einblick in sein Engagement.** Wie gewohnt erscheinen die **Gemeinderats-News** auf Seite 7, und auch die **Dorfgeschichten** dürfen nicht fehlen.

Ich wünsche Ihnen eine anregende Lektüre.

Barbara Steinegger

## Die Mitte Dietikon bleibt stark vertreten – herzlichen Dank für Ihr Vertrauen



Die Wahlen vom 8. März 2026 haben für Die Mitte Dietikon ein erfreuliches und zugleich klares Resultat gebracht: Unsere Sitze konnten auf allen Ebenen erfolgreich gehalten werden. Dieses starke Zeichen der Kontinuität ist für uns Auftrag und Ansporn zugleich. Herzlichen Dank an alle Wählerinnen und Wähler für das Vertrauen und die Unterstützung.

Im Stadtrat wurden Catherine Stocker-Mittaz und Reto Siegrist bestätigt. Beide führen auch in der neuen Legislatur ihre bisherigen Ressorts weiter. Catherine Stocker-Mittaz bleibt Vorsteherin von Sicherheit und Gesundheit, Reto Siegrist verantwortet weiterhin die Finanzen.

**Diese personelle Kontinuität schafft Verlässlichkeit und bildet eine stabile Grundlage für eine erfolgreiche Weiterentwicklung unserer Stadt.**

Auch in der Schulpflege konnten wir unsere Position stärken. Sabine Unterholzner wurde mit dem besten Resultat bestätigt, neu verstärkt Marcello Stellato die Schulpflege. Im Gemeinderat bleibt unsere Fraktion mit sechs Sitzen stabil, alle bisherigen Mitglieder wurden im Amt bestätigt.

**Wir danken Ihnen für das Vertrauen!** Wir setzen uns weiterhin engagiert und verlässlich für die Anliegen der Menschen in Dietikon ein.

David Steinegger,  
Parteipräsident und Gemeinderat



Alle Gewählten

# JA zum Gestaltungsplan Post-/Zürcherstrasse



Am 14. Juni stimmen wir über den privaten Gestaltungsplan Flora-Areal an der Post- und Zürcherstrasse ab. Die Mitte empfiehlt ein überzeugtes Ja.

Das Projekt schafft 48 neue Wohnungen im Zentrum (1 ½ bis 4 ½ Zi.) und ist der Startschuss für den Stadtboulevard. Die heutige Brachfläche kann morgen zum lebendigen Quartier und öffentlichem Stadtraum werden. Über ein Viertel des Areals wird der Allgemeinheit zugänglich sein. Der private Gestaltungsplan wurde

von der Geschäftsprüfungskommission und vom Gemeinderat mit grosser Mehrheit genehmigt. Das Projekt ist professionell im Dialog mit unserer Stadtbehörde entwickelt worden, breit abgestützt und



Quelle: [www.landformen.ch](http://www.landformen.ch)

ohne Subventionen realisierbar. Es setzt die beschlossene Innenentwicklung konsequent um.

Ein Nein bringt keine bessere Lösung, sondern Stillstand und Verschärfung der allgemeinen Wohnungsnot. Neue Wohnungen werden vielfach lokal vermietet. Will heissen, ein z.B. älteres Ehepaar zieht in eine kleinere Neuwohnung um und gibt so eine grössere (noch bezahlbare) Wohnung frei. Die Mitte sagt klar: Ja zum privaten Gestaltungsplan, Ja zum Stadtboulevard,

**Ja zur Erneuerung des Zentrums von Dietikon.**

Martin Christen, Gemeinderat

## Neue Parkverordnung: Flexiblere Parkmöglichkeiten, bessere Bedingungen fürs Gewerbe, mehr Sicherheit und Eigenverantwortung!



Heute gibt es für Anwohner in Dietiker Wohnquartieren drei Dauerparkier-Varianten:

- **Kostenlos:** Ein Auto kann ab 17.31 Uhr (also z.B. nach der Arbeit) in der

blauen Zone kostenlos (89 Min mit Parkscheibe, ab 19.00Uhr kostenlos) über die ganze Nacht (sowie sonntags) parkiert werden - ganz legal.

- **Kostenbewusst:** Mit einer Anwohner-Parkkarte (40Fr./Monat) kann das Auto so lange stehen gelassen werden wie man will. Die Parkkarte hilft allerdings nicht weiter, wenn man abends etwas später nach Hause kommt und die Parkplätze bereits mit den kostenlos parkierten Autos besetzt sind.
- **Eigenverantwortlich:** Die Miete eines privaten Tiefgaragenparkplatzes kostet monatlich rund 120Fr.

es nicht, dass sich eine ältere Dame (wie viele andere mehr) bei den MitarbeiterInnen der Polizei immer wieder beklagt, weil ihr Sohn, wenn er sie abends (oder sonntags) besuchen komme, kaum freie Parkplätze finde.

Es erstaunt auch nicht, dass für die 1083 Blaue-Zonen-Parkplätze in den Wohnquartieren jährlich nur 479 Anwohner-Parkkarten (Daten 2023) verkauft werden, obwohl die Parkplätze nachts immer

*Fortsetzung Text nächste Seite*



*Eigenverantwortliches Parkieren: Anwohner nutzen statt die öffentlichen die privaten Parkplätze*

**MARIO CASANOVA**  
**MIT UNS MACHT BAUEN SPASS!**

Industriestrasse 40b  
8962 Bergdietikon  
Tel. 044 741 05 05

info@mario-casanova.ch  
www.mario-casanova.ch

**Umbauen  
Renovieren  
Sanieren**

**Wir sind in Ihrer Nähe.**  
Gerade, wenn mal etwas schief geht.

Generalagentur Limmattal  
Stephan Egli  
Kirchplatz, 8953 Dietikon  
T 044 744 70 77  
mobiliar.ch

**die Mobiliar**

Fortsetzung von Seite 2

gut besetzt sind. Somit parkieren wohl mindestens rund 400 Autos jahrein, jahraus kostenlos. **Der Stadt dürften jährlich rund 200'000 Fr entgehen.**

**Was soll sich ändern?**

Eine Begleitgruppe aus Parteien, Gewerbe und Quartiervereinen hat Ziele und Massnahmen erarbeitet. Die drei wichtigsten Ziele sind:

• **Effiziente Nutzung des Parkraums:**

AnwohnerInnen parkieren ihre Autos grundsätzlich möglichst privat, d.h. auf gemieteten oder eigenen Parkplätzen. Die öffentlichen Parkplätze stehen so vermehrt Besuchern und dem Gewerbe zur Verfügung. Um dieses Ziel zu erreichen, müssen das kostenlose Nachtparkieren wegfallen und die Preisdifferenz von Parkkarten zum Mietparkplatz reduziert werden. Freie Tiefgaragenparkplätze gibt es viele. Auch gilt es das "Momentum" der Erneuerung von Wohnbauten inklusive neuen, grosszügigen Tiefgaragen zu nutzen: Dort und nicht mehr im öffentlichen Raum sollen die neuen Mieter ihre Fahrzeuge parkieren.

• **Verbesserung der Verkehrssicherheit:**

Die vielen grossen Lieferwagen auf den Parkplätzen in den Wohnquartieren schränken die Sicht ein und reduzieren die Sicherheit. Sie sollen deshalb abends/nachts auf grösseren Parkierungsanlagen (Badstrasse, Zelgliplatz, Glanzenberg) oder in den Industriezonen abgestellt werden (gilt nicht für das Gewerbe und für kurzzeitiges Parkieren).

• **Verbesserte Bedingungen für das Gewerbe:**

Mit den Serviceparkkarten für

Gewerbetreibende, die Serviceleistungen in Dietikon erbringen, ist dem Gewerbe das zeitlich unbeschränkte Parkieren auf nahezu allen Parkplätzen zwischen 7:00 und 19:00 Uhr erlaubt (auch für Lieferwagen!). Eine Erhöhung der Preise für die Serviceparkkarten ist nicht vorgesehen. Indem die Anwohner ihre Autos vermehrt auf privaten Parkplätzen parkieren, stehen dem Gewerbe mehr Parkplätze zur Verfügung.

dem Zelgliplatz, so kostet dies voraussichtlich 3.50Fr.).

**Eigenverantwortung gilt auch für Auto-**

**besitzer!** Der Stadt fallen für die öffentlichen Parkplätze Aufwände an (Reinigung, Strassenunterhalt, Abführen von Meteorwasser, Sicherung der Verkehrssicherheit usw.). Sind diese nicht durch Einnahmen gedeckt, so müssen die SteuerzahlerInnen dafür aufkommen, auch wenn sie für ihr Fahrzeug einen privaten



Erhöhte Verkehrssicherheit durch weniger Lieferwagen im Wohnquartier

**Mit der neuen Parkierverordnung verschwinden keine Parkplätze.** Sie bringt hingegen viele Vorteile. So fällt die heutige Beschränkung der maximalen Parkzeit in der blauen Zone weg, Sie können also einen längeren Besuch machen und mit der Parking-App die Parkgebühr minutengenau bezahlen (Beispiele: Für den halbstündigen Kurzbesuch fallen voraussichtlich Kosten von rund 75 Rappen an, steht Ihr Fahrzeug 3.5 Stunden z.B. auf

Parkplatz mieten oder kein Auto haben.

**Mit der neuen Parkierverordnung erhalten Sie flexiblere Parkier-Möglichkeiten. Sowohl Sicherheit, Bedingungen fürs Gewerbe als auch die Eigenverantwortung werden gesteigert.**

**Darum stimmen Sie JA!**

Catherine Stocker-Mittaz, Stadträtin



## Die Kraft im Zentrum

«In einer Parteienlandschaft mit stark polarisierenden Kräften ist eine ausgleichende Kraft nötig – sie ist Wegbereiterin für zukünftige Formen unseres Zusammenlebens.»

**Möchten Sie an der Gestaltung unserer Stadt teilnehmen?**

Wenden Sie sich an unseren Präsidenten  
David Steinegger, Schöneggstrasse 4, 8953 Dietikon,  
Tel.: 079 585 28 21 E-Mail: mail@davidsteinegger.ch

**Die  
Mitte**

Freiheit. Solidarität.  
Verantwortung.



# NEIN zur Initiative «Keine 10-Millionen-Schweiz!»



Weshalb nennen die Gegner der sogenannten «Nachhaltigkeitsinitiative» der SVP diese Initiative «Chaos Initiative»? Weil sie unkalkulierbare Risiken für die Schweiz in allen Dimensionen (Volkswirtschaft, Gesellschaft, Gesundheit usw.) auslösen würde – Chaos wäre angesagt!

auch: Die Bevölkerung altert und die Zahl der Erwerbstätigen sinkt. Wir würden uns mit diesem fixen Personendeckel die gute, nein sehr gute Position der Schweiz im Vergleich zu unseren Nachbarn verspielen – und dies **ohne Zwang**. Wollen Sie dieses Risiko eingehen? Ich nicht!

Initiativtext das Freizügigkeitsabkommen mit der EU kündigen – was mit hoher Wahrscheinlichkeit den automatischen Wegfall der übrigen Bilateralen I nach sich zöge.



Quelle; [www.post.ch](http://www.post.ch)

**Deshalb aus Überzeugung: NEIN!**

Reto Siegrist, Stadtrat

Bereits heute ist der Arbeitsmarkt auf Fachkräfte aus dem Ausland angewiesen. Denken wir an das Gesundheitswesen, die Bauwirtschaft, die IT, die Industrie, die Gastronomie oder den Tourismus. Fakt ist

Fatal am Ganzen ist, dass auch diese Initiative nur Probleme bewirtschaftet und **keine Lösungen** bewirkt. Bei einer Annahme droht mehr Bürokratie und der Verwaltungsapparat müsste aufgeblasen werden: Wie wird gesteuert, wer entscheidet, welche Branchen dürfen noch Anstellungen aus dem Ausland durchführen?

Gelingt es nicht, die Zuwanderung zu begrenzen, müsste die Schweiz gemäss

## Dienstpflicht ist kein Wunschkonzert



Am 14. Juni stimmen wir über die Änderung des Zivildienstgesetzes ab. Der Bundesrat will mit sechs Massnahmen die Hürden für den Wechsel vom Militär- in den Zivildienst erhöhen. Hier die wichtigsten: Wer nach der RS wechselt, muss künftig mindestens 150 Zivildiensttage leisten, der Faktor 1.5 zwischen Militär- und Zivildiensttagen soll neu auch für Kader gelten, und wer alle Ausbildungstage absolviert hat, kann nicht mehr wechseln, nur um die Schiesspflicht zu umgehen. Die Tatbeweislösung bleibt bestehen. Wer aufgrund von Gewissenskonflikten keinen

Militärdienst leisten kann, der soll nach wie vor Zivildienst leisten.

Ich kenne das Muster aus eigener Erfahrung: Gute Leute, motivierte Kameraden, Kader, die nach dem vierten WK keine Lust mehr haben. Sie wechseln zum Zivildienst. Nicht wegen eines Gewissenskonflikts - einfach nur weil sie nicht mehr wollen. Dies schadet unserer Armee ungemein. Über 60'000 Personen unterstehen heute der Zivildienstpflicht, und Jahr für Jahr wechseln über 7'000 Personen. Gerade Kader und Fachspezialisten gehen verloren, Kompetenzen, deren Aufbau Jahre dauert. In einer Zeit, in der die sicherheitspolitische Lage in Europa so ernst ist wie seit Jahrzehnten nicht mehr, können wir uns das schlicht nicht leisten.

Die Vorlage schafft den Zivildienst nicht ab, und wer echte Gewissensgründe hat, kann weiterhin wechseln.



Quelle; [www.armee.ch](http://www.armee.ch)

**Aber Dienstpflicht ist kein Wunschkonzert – und ein JA am 14. Juni stellt das klar.**

Jon Zehnder, Gemeinderat



QR-Code mit der Twint App scannen, zu spendenden Betrag eintippen, Spende bestätigen.

Empfangsschein	Zahlteil
Konto / Zahlbar an CH73 0900 0000 8006 0288 2 Die Mitte Dietikon Limmatpost 8953 Dietikon	Konto / Zahlbar an CH73 0900 0000 8006 0288 2 Die Mitte Dietikon Limmatpost 8953 Dietikon
Zahlbar durch (Name/Adresse) ┌ └	Zusätzliche Informationen Unterstützungsbeitrag Limmatpost
Währung Betrag CHF	Zahlbar durch (Name/Adresse) ┌ └
Annahmestelle	Währung Betrag CHF

**Mit Ihrem Beitrag helfen Sie mit, dass die Limmatpost weiterhin erscheinen kann.  
Herzlichen Dank an alle Spenderinnen und Spender,  
die unsere Hauszeitung unterstützen!**

# Wohnpolitik mit Augenmass bedeutet mehr Wohnraum statt mehr Bürokratie



Bezahlbarer Wohnraum ist eine der grössten Herausforderungen im Kanton Zürich. Klar ist, es braucht Lösungen, die wirken. Die drei Wohnvorlagen vom 14. Juni zeigen, welche Ansätze zielführend sind.

Die **Wohnungsinitiative** will den Staat zum Bauherrn machen. Geplant ist eine öffentlich-rechtliche Anstalt, die selbst Wohnungen erstellt, bewirtschaftet und vermietet. Dies soll mit einem Startkapital von mindestens 500 Millionen Franken erreicht werden. Für Die Mitte scheint ein solcher Weg, der falsche zu sein. Eine staatliche Wohnbauanstalt würde bestehende Strukturen schwächen, in Konkurrenz zu privaten und gemeinnützigen Anbietern treten und kaum schneller zu mehr Wohnraum führen. Gleichzeitig würde der Kanton finanziell stark belastet.

Auch die **Wohnschutz-Initiative** setzt auf zusätzliche Eingriffe. Sie will unter anderem Bewilligungspflichten für Umbauten und Renovationen einführen

sowie Mietpreise regulieren. Was gut gemeint ist, hat problematische Folgen. So werden nämlich Investitionen gebremst, notwendige Sanierungen verzögert und der Wohnungsbau insgesamt gehemmt. Am Ende verschärft sich die Knappheit weiter.

Demgegenüber bieten die jeweiligen **Gegenvorschläge** einen ausgewogeneren Ansatz. Sie setzen dort an, wo Handlungsbedarf besteht und schaffen die Grundlage für konkrete Massnahmen, ohne den Wohnungsmarkt unnötig zu blockieren. **Entscheidend ist, dass mehr und schneller gebaut werden kann.**

Die **Wohneigentums-Initiative** verlangt, dass bei staatlich unterstützten Wohnbauprojekten künftig gleich viel Wohneigentum wie Mietwohnungen entsteht. Damit würde ein erheblicher Teil der Fördermittel in den Erwerb von Wohneigentum fließen. Persönlich hätte ich eine solche Initiative befürwortet, da sie dazu beitragen könnte, den Wunsch nach Wohneigentum für breitere Bevölkerungsschichten zugänglicher zu machen. Die Delegierten der Mitte Kanton Zürich lehnen die Initiative hingegen ab. Es erschwere eine gezielte Förderung

von günstigem Wohnraum, der in der Praxis vor allem durch Mietwohnungen entsteht. Die vorgeschriebene Umverteilung der Mittel würde die Wirksamkeit der Wohnbauförderung sogar deutlich schwächen. Für die Mitte ist entscheidend, dass staatliche Unterstützung zielgerichtet, wirksam und fair eingesetzt wird. Diese Kriterien erfüllt die Initiative nicht.



Quelle: [Swissinfo.ch](http://Swissinfo.ch)

Für eine wirksame und faire Wohnpolitik braucht es Augenmass, darüber herrscht breiter Konsens.

**Insofern ist die Empfehlung der Mitte Kanton Zürich, dreimal Nein zu den Initiativen, aber zweimal Ja zu den Gegenvorschlägen.**

Janine Vannaz, Kantonsrätin

## JA zur «Vertretung von Kantonsratsmitgliedern» - für mehr Demokratie



Ende Legislatur wird gerne eine Statistik aufgestellt, wer wie häufig im Kantonsrat gefehlt hat. Einige der «Schwänzer» nehmen das Amt nicht so ernst, andere haben schlicht keine Wahl. Wegen Schwangerschaft, Mutterschaft, schwerer Krankheit oder Unfall haben sie die

Wahl zwischen monatelang zu fehlen oder deswegen zurückzutreten, weil die Abstimmungen teils sehr knapp sind. Mit der Stellvertretungsregelung im Kantonsrat kann neu aus den genannten Gründen für 3 bis 12 Monaten der erste Ersatz der Liste übernehmen und so werden auch sämtliche Stimmen der Wählenden wieder repräsentiert.

Rosmarie Joss  
ehem. Kantonsrätin. Gemeinderätin SP



Quelle: [www.Kantonsrat.zh.ch](http://www.Kantonsrat.zh.ch)

## NEIN zur Volksinitiative «Stopp Prämien-Schock: Für eine automatische Entlastung bei den Krankenkassenprämien»



Die Initiative fordert, dass der Steuerabzug für Versicherungsprämien an die Entwicklung der Durchschnittsprämie der obligatorischen Krankenversicherung statt an die Teuerung gekoppelt wird. Kantons-

und Regierungsrat sowie die kant. Mitte-Fraktion lehnen sie ab. Denn Menschen mit tiefen und mittleren Einkommen würden kaum profitieren, während Gutverdienende am meisten entlastet würden. Zudem entstünden hohe Steuerausfälle.

**Aus Überzeugung lege ich ein Nein ein.**

Alma Portmann, Sozialbehörde



Quelle: [www.blick.ch](http://www.blick.ch)

# Junge Menschen in die Politik!



Junge Menschen sollten in die Politik gehen, um ihre eigene Zukunft aktiv zu gestalten und frische Perspektiven zu aktuellen Themen des gesellschaftlichen Zusammenhalts einzubringen. So wird eine lebendige Demokratie gestärkt. Das nennt man **Teilhabe**. Ein wichtiger Ort dafür sind politische Parteien. Hier sind drei Gründe, warum es sich lohnt, dort mitzumachen:

## Den Staat von innen stärken:

Junge Menschen können den Staat direkt

mitgestalten. Wer in einer Partei aktiv ist, lernt die Regeln der **Staatskunde** kennen. Man versteht, wie Gesetze entstehen und wie Entscheidungen getroffen werden. So kann das System von innen heraus gestärkt werden.

## Lösungen statt Wut:

Junge Menschen sind am stärksten von langfristigen politischen Entscheidungen betroffen, etwa in der Klimapolitik, bei der AHV oder im Bildungswesen. «Wutbürger» die unzufrieden sind, melden sich erst, wenn es zu spät ist. Wer sich früh engagiert, braucht keine Wut. Man sucht stattdessen nach Lösungen und diskutiert mit anderen. Das ist besser für das Klima in unserer Gesellschaft.

## Der Weg durch die Institutionen:

Veränderung braucht Geduld. Man nennt das den «Weg durch die Institutionen». Das bedeutet: Man fängt klein an, zum Beispiel im Gemeinderat, und übernimmt Schritt für Schritt mehr Verantwortung. Wer diesen Weg geht, kann Fachwissen aufbauen und Dinge verändern.

## Fazit:

Die Politik braucht frische Ideen und interessierte junge Leute. **Wer mitmacht, sorgt dafür, dass unsere Demokratie lebendig bleibt und die Zukunft aktiv gestaltet wird.**

Björge Hehner

## Der Dietiker Jungpolitiker Nicolas Stocker im Gespräch



Nicolas Stocker gehört zu den jüngsten politischen Stimmen in Dietikon. Im April 2026 wurde der 2007 geborene Jungpolitiker in den Vorstand der Jungen Mitte Kanton Zürich gewählt; zuvor kandidierte er für den Gemeinderat. Im Gespräch mit David Steinegger spricht er über seinen Weg in die Politik, prägende Erfahrungen im Wahlkampf und die Frage, warum junge Perspektiven in der Kommunalpolitik stärker vertreten sein sollten.

Politik war bei uns schon immer Thema am Esstisch. Gleichzeitig lebe und arbeite ich in Dietikon und sehe täglich, wo es gut läuft und wo es Verbesserungspotenzial gibt. Für mich wurde irgendwann klar, dass ich nicht nur zuschauen möchte, wenn Projekte aus meiner Sicht fragwürdig umgesetzt werden oder neue

Projekte entstehen, die nicht überzeugen. Stattdessen wollte ich Verantwortung übernehmen und mich aktiv für meine Stadt einsetzen.

## Wie hast du den Wahlkampf erlebt und was nimmst du persönlich aus dieser Zeit mit?

Der Wahlkampf war für mich eine sehr spannende und lehrreiche Zeit. Besonders mitgenommen habe ich, wie wichtig der direkte Austausch mit der Bevölkerung ist und dass dieser nicht nur in Wahlkampfzeiten stattfinden sollte. Auffällig fand ich auch, dass sich viele Kandidierende an den Ständen eher untereinander austauschten, anstatt aktiv das Gespräch mit den Bürgerinnen und Bürgern zu suchen. Gerade dieser Dialog ist entscheidend, um Vertrauen aufzubauen und Anliegen wirklich zu verstehen.

## Auch wenn es für einen Sitz nicht gereicht hat: Was ist dir politisch besonders wichtig und wo möchtest du dich weiterhin engagieren?

Inhaltlich beschäftigen mich insbesondere die sicherheitspolitische Lage der Schweiz sowie die demografische Ent-

wicklung. Beide Themen werden in Zukunft stark an Bedeutung gewinnen. Lokal werde ich mich weiterhin bei Die Mitte Dietikon engagieren. Zudem freue ich mich darauf, mich als Vorstandsmitglied der Jungen Mitte Kanton Zürich auch auf kantonaler Ebene einzubringen und dort aktiv mitzugestalten.

## Warum braucht es aus deiner Sicht mehr junge Stimmen in der Politik und welchen Beitrag willst du dazu leisten?

Der Altersdurchschnitt im Gemeinderat liegt aktuell bei Jahrgang 1979, während es nur eine Person mit Jahrgang 2000 gibt. Das zeigt, dass junge Perspektiven noch untervertreten sind. Dabei sind es gerade wir Jungen, die besonders lange mit politischen Entscheidungen leben müssen. Deshalb ist es wichtig, dass wir unsere Interessen aktiv einbringen. Ich möchte dazu beitragen, indem ich mich weiterhin engagiere, Verantwortung übernehme und die Sichtweise meiner Generation stärker in politische Diskussionen einbringe.

## Was braucht es aus deiner Sicht, damit sich mehr junge Menschen politisch engagieren?

Es braucht vor allem ein stärkeres Bewusstsein dafür, wie sehr politische Entscheidungen unseren Alltag beeinflussen. Vielen ist nicht klar, wie direkt Politik auf Themen wie Wohnen, Mobilität oder Bildung wirkt. Gleichzeitig muss aufgezeigt werden, dass es sich lohnt, sich einzubringen, anstatt sich nur im Nachhinein über Entscheidungen zu ärgern. Politisches Engagement ist nicht nur wichtig, sondern letztlich die einzige Möglichkeit, die eigene Zukunft aktiv mitzugestalten.



**BERTANI**  
**BAUGERÜSTE AG**

Lauetstrasse 37, 8112 Otelfingen, Tel. 044 744 59 99, Fax: 044 744 59 98, www.bertani.ch, bertani@bertani.ch

# Gemeinderats News



Alle Sitzungen können im Detail nachgehört werden. Nachfolgende Links führen zum Audioprotokoll:  
[www.dietikon.ch/sitzungen](http://www.dietikon.ch/sitzungen) oder  
Audioprotokoll: [www.dietikon.org/verbalix/](http://www.dietikon.org/verbalix/)



## Gemeinderatssitzung vom 5. Febr. 2026

### Totalrevision Kita-Verordnung

Die Totalrevision der Kita-Verordnung wurde notwendig, da die bisherige Verordnung aus dem Jahr 2009 nicht mehr in allen Punkten zeitgemäss ist. Im Rahmen der Erneuerung der Kooperationsvereinbarungen mit den bestehenden Kindertagesstätten zeigte sich, dass sie den heutigen Anforderungen sowie dem Bedürfnis nach mehr Transparenz nicht mehr vollständig entspricht.

Mit der neuen Verordnung wird bewusst auf die Aufnahme von Kennzahlen und Berechnungsformeln verzichtet. Diese werden künftig in untergeordneten Erlässen (Elternbeitragsreglement) geregelt, um eine höhere Flexibilität und eine längere Gültigkeit der Verordnung zu gewährleisten. Gleiches gilt für die detaillierte Bezeichnung übergeordneter Gesetze. Der Gemeinderat genehmigte die neue Kita-Verordnung.

### Ersatzbeschaffung IT Schule

Die bestehende IT-Infrastruktur der Schule Dietikon nähert sich dem Ende ihres Lebenszyklus und muss ersetzt werden. Die bisherigen Geräte stammen mehrheitlich aus dem Jahr 2022. Gleichzeitig läuft der Vertrag mit der Organisation und Informatik Zürich (OIZ) im Sommer 2026 aus.

Für die Ersatzbeschaffung wurde ein selektives Submissionsverfahren durchgeführt. Den Zuschlag erhielt die Letec IT Solutions AG. Der neue Vertrag umfasst die Lieferung der Geräte sowie Betrieb, Support und Wartung.

Nach einer umfassenden Analyse der bestehenden Infrastruktur sowie der pädago-

gischen Anforderungen wurde ein neues Ausrüstungsmodell entwickelt. Lehrpersonen sowie Therapeutinnen und Therapeuten erhalten künftig ein persönliches Arbeitsgerät. Für Schülerinnen und Schüler ist vorgesehen, dass ab der 4. Klasse alle ein eigenes Convertible erhalten. In den unteren Klassen werden Tablets als Klassensets eingesetzt, im Kindergarten wird weiterhin bewusst auf persönliche Geräte verzichtet. Zusätzlich werden zentrale Drucklösungen pro Schuleinheit sowie angepasste Präsentations- und Anschlussmöglichkeiten in den Schulzimmern umgesetzt.

Für die Umsetzung beantragt der Stadtrat einen Ausführungskredit von CHF 3.61 Mio. Ein Teil der bestehenden Geräte kann weiterveräussert werden. Die Umsetzung ist auf die Sommerferien 2026 geplant, sodass der Start ins Schuljahr 2026/27 mit der neuen Infrastruktur erfolgen kann. Der Gemeinderat genehmigte den Ausführungskredit.

### Politische Vorstösse

Drei Interpellationen wurden vom Stadtrat beantwortet. Diese betreffen die Wohnsicherheit für langjährige Einwohner, das Sicherheitskonzept für die Zehntenscheune sowie die Sauberkeit des Wassers der Reppisch.

Zudem wurden mehrere Vorstösse begründet, darunter auch zwei aus den Reihen von Die Mitte. Patrizia Hüsler reichte ein Postulat zur Stärkung der Ressourcen in der aufsuchenden Jugendarbeit ein. Martin Christen begründete eine Interpellation zur Wohnbauförderung.

### Gemeinderatssitzung vom 19. März 2026 (Konstituierung)

Im Anschluss an die Wahlen fand die

konstituierende Sitzung des Gemeinderats statt.

**Zur Gemeinderatspräsidentin wurde Katharina Kiwic (SP) gewählt. Beat Hess (Grüne) übernimmt das Amt des ersten Vizepräsidenten, Peter Metzinger (FDP) jenes des zweiten Vizepräsidenten.**

Als Stimmzählende wurden Patrizia Hüsler (Die Mitte), Martin Keller (SVP) und Sven Johannsen (GLP) gewählt.

Die Mitte ist in der Rechnungsprüfungskommission mit David Steinegger und Otilie Dal Canton vertreten. In der Geschäftsprüfungskommission nehmen Martin Christen und Jon Zehnder Einsitz. In der Spezialkommission BZO vertreten Beda Felber und Patrizia Hüsler die Partei. In die Sozialbehörde wurde Alma Portmann gewählt.

Zudem stellt Die Mitte zehn Mitglieder im Wahlbüro.



Im Anschluss an die Sitzung fand im Stadthaus ein Apéro mit der Bevölkerung statt, musikalisch begleitet von der Stadtmusik Dietikon. Anschliessend wurde die Konstituierung im Restaurant Heimat gemeinsam gefeiert.

David Steinegger  
Gemeinderat  
Parteipräsident Die Mitte Dietikon



**J. Wiederkehr AG**  
Bauunternehmung  
Dietikon

Poststrasse 27b, 8953 Dietikon  
Telefon 044 744 59 79, Fax 044 744 59 78  
Fachmännische und persönliche Beratung in sämtlichen Baufragen  
Hoch- und Tiefbau Umbau Gerüstbau Fassadenrenovationen  
Bohrarbeiten Kundenarbeiten

# Dorfgeschichten

## Dietikon im Hasenfieber

12 lokale Künstlerinnen und Künstler durften, die auf dem Stadtgebiet verteilt



ten Osterhasen und Ostereier gestalten. Von schrägen Hasen mit Sonnenbrille bis zu kunstvoll bemalten Langohren gab es viel zu staunen – und zu schmunzeln. Besonders cool: der «Fitnesshase» mit Sixpack. Die Ausstellung zeigte eindrucksvoll, dass Hasen nicht nur Eier bringen, sondern auch echte Kunstwerke sein können. Eine charmante Veranstaltung, die auf gelungene Weise für gute Laute sorgte.

## Fäkaliensprache

Hat ein Votum mehr Gewicht, wenn es mit den gängigen Fäkaliensprachwörter versehen wird? Leider gibt es immer wieder einmal Gemeinderatsmitglieder (normalerweise Männer), die diesem Irrtum verfallen, weil sie meinen, das Votum sei kraft- und wirkungsvoller. Wir würden es schätzen, wenn sich unsere Gemeinderatspräsidentin an der deutschen Bundestagspräsidentin Julia Klöck-

ner ein Vorbild nimmt – Frau Klöckner diszipliniert unmittelbar, kurz, knapp, klar! Werte sollen gelebt und nicht mit Füssen getreten werden.



## Abstimmung vom 14. Juni 2026

**Empfehlungen «Die Mitte» Kt. Zürich**  
**«Die Mitte» Dietikon siehe auch**  
**Tageszeitungen oder Homepage**  
<https://dietikon.die-mitte.ch/>



### Eidgenössische Vorlagen

1. Volksinitiative «Keine 10-Millionen-Schweiz! (Nachhaltigkeitsinitiative)»
2. Änderung des Zivildienstgesetzes

**Nein**  
**Ja**

### Kantonale Vorlagen

1. Änderung vom 15. September 2025 der Verfassung des Kantons Zürich (Vertretung von Kantonsratsmitgliedern)
2. Kantonale Volksinitiative «Wohneigentum wieder ermöglichen (Wohneigentums-Initiative)»
3. A. Kantonale Volksinitiative für mehr günstige und gemeinnützige Wohnungen («Wohnungsinitiative») B. Gegenvorschlag des Kantonsrates vom 17. November 2025)
4. A. Kantonale Volksinitiative «Bezahlbare Wohnungen schützen. Leerkündigungen stoppen (Wohnschutz-Initiative)» B. Gegenvorschlag des Kantonsrates vom 17. November 2025
5. Kantonale Volksinitiative «Stopp Prämien-Schock: Für eine automatische Entlastung bei den Krankenkassenprämien»

**Ja**  
**Nein**  
**Nein**  
**Ja**  
**Nein**  
**Ja**  
**Nein**

### Kommunale Vorlagen

1. Privater Gestaltungsplan «Post-/Zürcherstrasse»
2. Revision Parkierverordnung

**Ja**  
**Ja**

## Agenda



- |          |                                 |
|----------|---------------------------------|
| 21. Mai  | 19.30 Uhr, Parteiversammlung    |
| 6. Juni  | 11.00 Uhr, Stamm im Rest. Krone |
| 14. Juni | Abstimmung                      |
| 18. Juni | 19.30 Uhr Polit-Talk            |
| 4. Juli  | 11.00 Uhr, Stamm im Rest. Krone |
| 20. Aug. | 19.30 Uhr, Parteiversammlung    |
| 5. Sept. | 11.00 Uhr, Stamm im Rest. Krone |

## limmatpost



**Redaktionsteam:**  
Barbara Steinegger (bst)  
Reto Siegrist (rs)  
Björge Hohner (bhe)  
Otilie Dal Canton

**Layout:**  
Paul Gübeli

**Inserate:**  
Marco Piller, Widmenhalde 4,  
8953 Dietikon  
043 317 81 92, mapiller@bluewin.ch

**Versand:**  
Gabriele Olivieri

**Druck:** Schellenberg Druck AG,  
8330 Pfäffikon ZH

**Auflage:** 11'500

**Erscheint:** viermal jährlich

**Kontakt:** <https://dietikon.die-mitte.ch/>